



**Diakonisches Werk
Hannover**

Ev. Beratungszentrum
Oskar-Winter-Straße

Jahresbericht

2019





50
JAHRE
 BERATUNGSZENTRUM

2019 war für das Ev. Beratungszentrum ein besonderes Jahr. Wir feierten mit vielen Gästen das 50-jährige Jubiläum in der Markuskirche bei uns gegenüber. Die Grußworte aus Politik und Kirchenleitung haben die langjährige Arbeit entsprechend gewürdigt. Ebenso gab es ein gutes Presseecho.

Begonnen hat die Arbeit 1969 in der damaligen „Ev. Lebensberatungsstelle Oskar-Winter-Straße“.

In dieser Zeit war die Idee, eine Lebensberatungsstelle im Sprengel Hannover zu gründen, entstanden. „Ein bedeutsames Ereignis für die Geschichte der Hannoverschen Landeskirche“, so der damalige Landessuperintendent Dr. Otto Schnübbe. Kirchliches Leben im 20. Jahrhundert lasse sich nicht mehr einfach nur auf dem normalen Gemeindefarramt aufbauen. Es gebe eine Fülle von geistigen Problemen, die sich nicht ohne weiteres in der Ortsgemeinde integrieren ließen, erklärte Schnübbe weiter. Auch der damalige Leiter des Sozialmedizinischen Institutes der Landeskirche, Dr. Karl Horst Wrage, wies auf die Notwendigkeit einer in Seelsorge und Verkündigung der Kirche integrierten Beratungsarbeit hin.

Unter der Leitung von Pastor Dr. Klaus Winkler haben im Mai 1969 eine Psychagogin für Erziehungsberatung, eine Dipl. Psychologin für Ehe- und Lebensberatung und ein Sozialarbeiter für Lebensberatung die Arbeit aufgenommen. Auf Dr. Klaus Winkler folgten dann in der Leitungsrolle Elisa Clausnitzer, Axel Kreuzmann, Ulrike Dienstbach und Axel Gerland.

Natürlich war und ist diese Arbeit auch das Ergebnis einer kollektiven Leistung und ohne das Engagement von professionellen Teams nicht zu denken.



„Glückwunsch!“



Begrüßung durch Diakoniepastor Rainer Müller-Brandes



Humorvolle Teamaktion im Altarraum



Leckerer von Juniver – wir sagen Danke!



Feierlicher Gottesdienst

In den vergangenen 50 Jahren haben viele Kolleginnen und Kollegen an der psychosozialen Versorgung der Menschen mitgewirkt. Angehörige unterschiedlicher Berufe: Theolog*innen, Ehe- und Lebensberater*innen, Dipl. Psycholog*innen, Dipl. Sozialpädagog*innen, Teamassistentinnen und andere bildeten über Jahre das multiprofessionelle Team.

Eine Veränderung und Bereicherung war 2001 die Integration der Einrichtung ins Diakonische Werk Hannover und die Zusammenlegung mit der Ev. Jugendhilfe, die unsere Angebote mit Jugendhilfemaßnahmen, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, erweiterte. Aus der Ev. Lebensberatungsstelle und der Ev. Jugendhilfe wurde das Ev. Beratungszentrum Oskar-Winter-Straße mit einem integrierten Beratungskonzept. Alle Angebote unter einem Dach mit der Möglichkeit intern weiter zu verweisen und sich in der Arbeit zu ergänzen, erweist sich bis heute als effektives und kundenfreundliches Beratungskonzept.

In den 50 Jahren haben entsprechend unserer statistischen Dokumentation ca. 90.000 Personen das Ev. Beratungszentrum aufgesucht; ein Drittel kam aus der Region. Es sind Frauen und Männer jeden Alters. Angefangen von kleinen



Besonderes und Skurriles aus 50 Jahren

Kindern in Begleitung ihrer Eltern, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren bis ins höhere Alter von über 80 Jahren. Für sie ist die „Oskar-Winter-Straße“ oft erste Anlaufstelle für viele Lebensprobleme gewesen. Sie vertrauten dem kirchlich-diakonischen Angebot, weil es von ihnen als seriös, kompetent, niederschwellig und unkompliziert bewertet wird.

Hinzu kommen zahlreiche Supervisionen in kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen, Mentorate für Ausbildungskandidat*innen am Evangelischen Zentralinstitut, mehrere Kita Langzeitfortbildungen zusammen mit der Kita-Fachberatung, viele Vorträge und Workshops und immer wieder die Vertretung unserer Arbeit in Zeitung- und Radiointerviews, Arbeitskreisen und Gremien.

Ich wünsche dieser Einrichtung noch viele Jahre des Fortbestehens und danke allen, auch ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, für ihre engagierte und kompetente Arbeit. Ebenso danke ich allen Förderern des Ev. Beratungszentrums für ihre Unterstützung.



AXEL GERLAND
Leiter des Beratungszentrums

Bethel im Norden



Der Unternehmensbereich Bethel im Norden und das Ev. Beratungszentrum des Diakonischen Werkes Hannover sind starke Partner im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Bethel im Norden · Birkenhof gGmbH · Personal & Bildung

Bleekstraße 20 · 30559 Hannover · Telefon 0511 5109-133

E-Mail: karriere.bin@bethel.de · Internet: www.bethel-im-norden.de

UNSERE BERATUNG IN ZAHLEN UND AUSZÜGEN

Der Nachfrage nach Einzel-, Paar- und Familienberatung konnten wir auch im Jahr 2019 in vielen Fällen entsprechen. Jedoch überstieg die Zahl der Ratsuchenden wie bereits in den Vorjahren oft die Kapazitäten des personell Möglichen. Die Beratungen fanden in **427 Fällen mit Einzelpersonen**, in **145 Fällen mit Paaren** und in **13 Fällen mit Familien** statt.

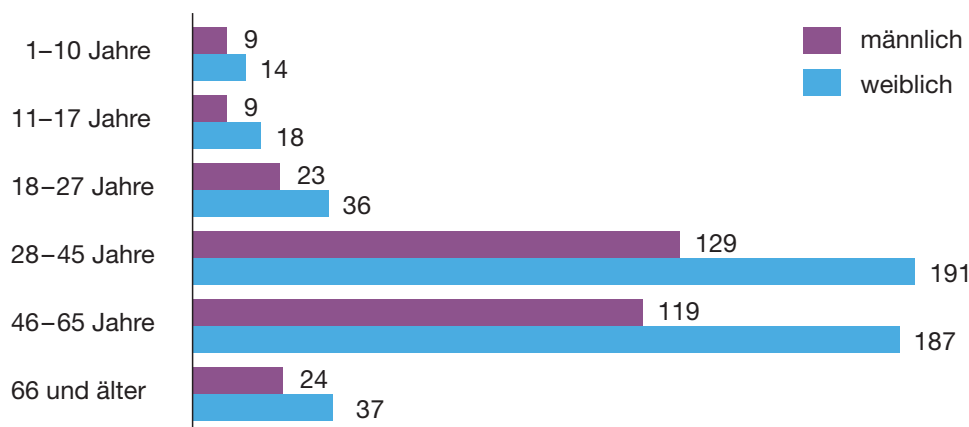
Die Wartezeiten bis zum Erstgespräch liegen in der Regel zwischen einer und vier Wochen. Der überwiegenden Anzahl unserer Klienten konnten wir im Durchschnitt mit 7 Beratungen weiterhelfen.

Ehe-, Lebens- und Familienberatung Beratene Personen:

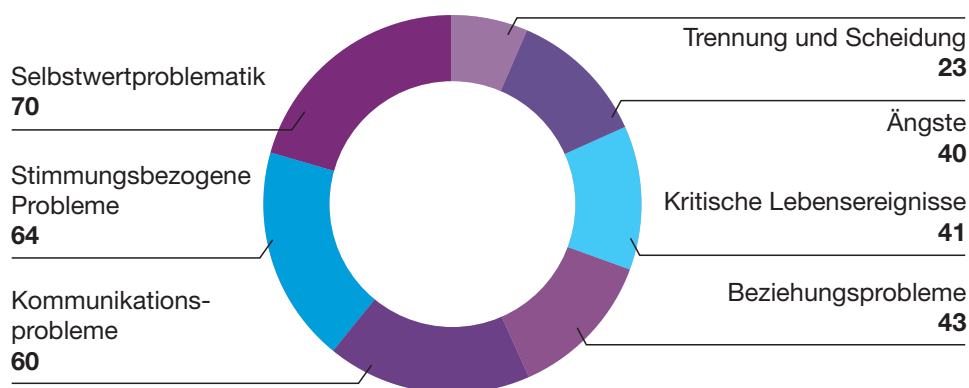
Ehe-, Lebens- und Familienberatung	796
Erziehungsberatung	358
Insgesamt	1.154

In den Zahlen enthalten sind 124 Personen, die aufgrund der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern zu uns kamen und Rat zu den verschiedensten Themen aus dem privaten und beruflichen Kontext suchten.

Alter der beratenen Personen im Bereich Ehe-, Lebens- und Familienberatung:



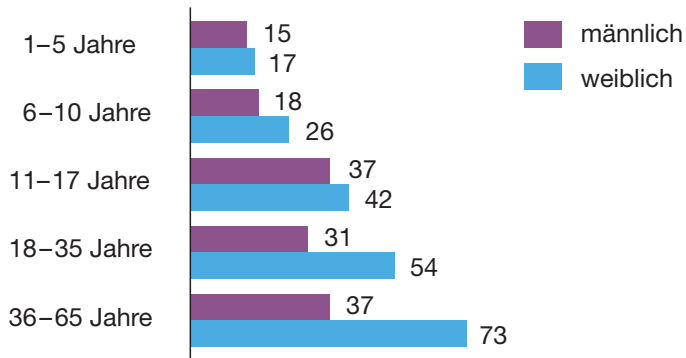
Die wichtigsten Anlässe der Beratung:



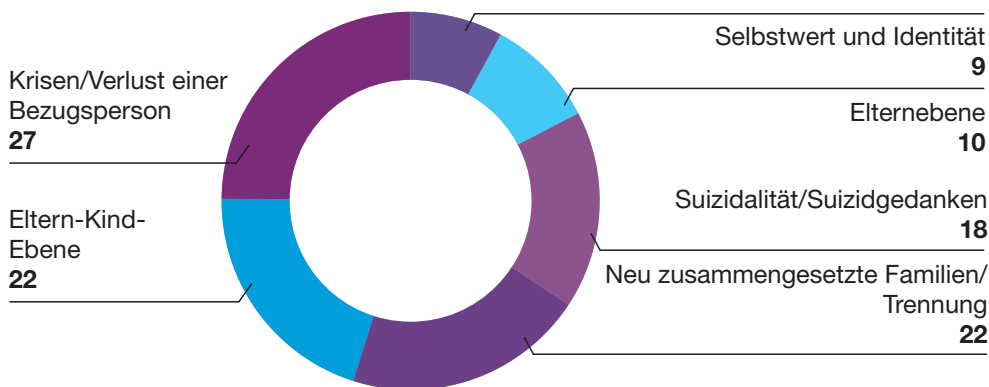
Weitere Themen in unserer Beratung lassen sich zusammenfassen mit familiären Schwierigkeiten, Einsamkeit, Beziehungsproblemen zwischen Eltern und deren erwachsenen Kindern und Problemen in zusammengesetzten Familien.

Erziehungsberatung

Alter der beratenen Personen aus Stadt und Region:



Die wichtigsten Anlässe:



In den Beratungen spielten u. a. auch Themen wie Unsicherheit und Überforderung, Trennung, Scheidung und Ambivalenzphase, die soziale Entwicklung und Ängste eine Rolle.

Die Menschen, die im Rahmen der Erziehungsberatung zu uns kamen, wohnen vorwiegend in der Stadt Hannover. Jedoch nahmen auch viele junge Menschen, deren Eltern und Familien aus der Region Hannover unser Angebot in Anspruch.

Betriebliches Gesundheitsmanagement für unsere Kooperationspartner

Für unsere Kooperationspartner haben wir in 2019 im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements **38 Männer** und **86 Frauen** beraten. Sie suchten zu unterschiedlichen Themen Rat. Die überwiegende Anzahl der Mitarbeitenden kam mit den Themen Erschöpfung und Burnout, Psychosomatik, Konflikte am Arbeitsplatz und private Krisen zu uns. Die Beratungen sind gegenüber dem Arbeitgeber anonym und bilden eine wichtige Basis zur Stabilisierung der Arbeitnehmenden.

Supervisionen

Unser Angebot der Supervision nahmen im Jahr 2019 **vier Teams** und **drei Einzelpersonen** an. Die Förderung der Selbstreflexion und damit der Fähigkeit zur Selbsthilfe, Verbesserung von Kommunikation und Kooperation und Förderung von Konflikt- und Konsensfähigkeit haben wir durch die Kolleginnen Gabriele Schmidt und Heike Müller in ca. 70 Stunden sicher gestellt.

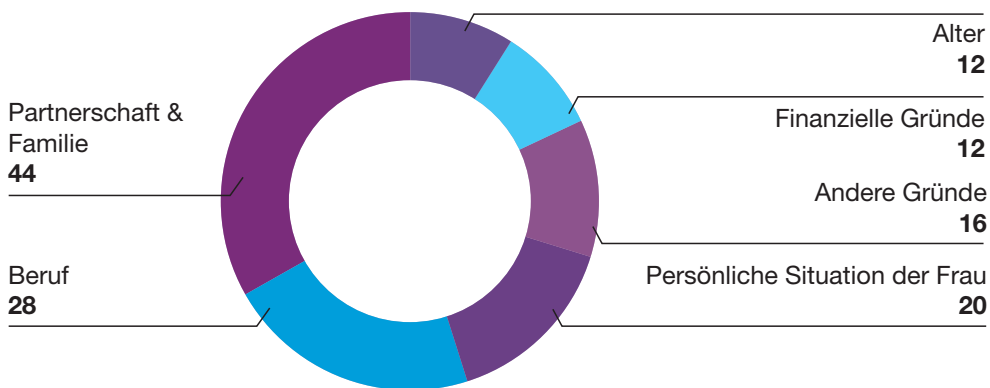
Netzwerkarbeit

Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten in wichtigen Arbeitskreisen und Ausschüssen daran, unser Angebot durch Vernetzung stetig zu verbessern, auszubauen und den entsprechenden Zielgruppen bekannt zu machen. Dazu gehören neben vielen anderen z. B. die Teamvertretung und der Sprecher*innenrat in der Arbeitsgemeinschaft Lebensberatung, der Arbeitskreis Suizidprävention, der Qualitätszirkel Pränataldiagnostik, der Arbeitskreis Intervision/Supervision und die Hannoversche Familienpraxis.

SCHWANGEREN- UND SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG

Bereich	Anzahl Beratungen/Kontakte
Allgemeine Schwangerenberatung	303
Schwangerschaftskonfliktberatung	44
Beratung zu Pränataldiagnostik	16
Beratung von Personen mit Kindern unter 3 Jahren	16
Beratung zu Vertraulicher Geburt	11

Gründe für einen Schwangerschaftsabbruch



Aufgabenbereich Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung:

- Soziale und psychologische Beratung zu allen Anliegen vor, während und nach einer Schwangerschaft
- Beratung u.a. zu Pränataldiagnostik, Vertraulicher Geburt, Problemen mit dem Kind und in der Partnerschaft
- Beratung bei ungewollter Schwangerschaft (mit Aushändigung der Beratungsbescheinigung)

„Ich bin ungeplant schwanger geworden und wusste überhaupt nicht wie es jetzt weitergeht. Eigentlich wollte ich in der Beratung nur eine finanzielle Beihilfe für mein Baby beantragen. Jetzt habe ich aber noch so viele Informationen bekommen und konnte einige Ängste loswerden.“

In einer Schwangerschaft ist nicht immer alles nur rosarot – in dieser Zeit, die alles verändert, kann ein Kind für die Frauen und Familien auch eine große Herausforderung bedeuten. Für die oft ganz vielen Fragen und auch Sorgen ist hier in der Beratung Zeit und Raum.

Für uns ist es immer wieder spannend und bewegend so viele unterschiedliche Frauen aus aller Welt kennenzulernen und sie in dieser besonderen Lebensphase zu begleiten!



JULIA MEESE KARIN AUMANN

**Familie braucht man immer,
Familienrecht immer öfter**

FABRICIUS-BRAND BECKER WILKENING
Kanzlei für Familienrecht

Hinüberstraße 8 / 30175 Hannover
Tel.: 0511/30 15 70
www.fabricius-brand.de

FAMILIENMEDIATION ALS KONFLIKTBEARBEITUNG



Nachdem ich mich bis Januar 2020 über anderthalb Jahre in der Mediationswerkstatt in Münster als Mediatorin ausbilden lassen durfte, wird nun nach einer längeren Pause im Ev. Beratungszentrum wieder (Familien-) Mediation angeboten. Bereits in 2019 nahmen im Bereich der Erziehungsberatung 10 Familien bzw. Paare dieses Angebot an. Inzwischen konnten auch einzelne Prozesse beendet werden. Die Anfragen bei der Anmeldung lauteten beispielsweise:

a) *Frau W.:* „Ich habe mich vor Kurzem von meinem Partner getrennt, wir haben einen gemeinsamen Sohn (8 J.). Er möchte nicht ausziehen, weil er befürchtet, ihn dann nicht mehr regelmäßig zu sehen. Ich halte es aber nicht mehr zusammen in der Wohnung aus, möchte aber auch nicht die sein, die auszieht. Wir brauchen moderierte Gespräche.“

b) „Uns (Herr und Frau R.) geht es beiden besser, seitdem wir getrennt sind. Auch die Kinder kommen ganz gut klar mit der Situation. Dass wir unsere finanzielle Situation noch nicht miteinander besprochen haben, belastet uns. Dinge die eigentlich gut klappen, werden dann zum Streit, weil uns die Geldsorgen beide belasten.“

c) „Vor drei Jahren haben wir (Frau N. und Herr L.) uns scheiden lassen, unser Kind ist 10 Jahre alt. Seitdem haben wir uns vor Gericht um Umgang und Unterhalt gestritten. Richterliche Entscheidungen wurden angefochten und keiner ist bereit nachzugeben. Vielleicht kann eine Mediation uns helfen, besser miteinander zu kommunizieren.“

Im Laufe der Mediation setzen sich die Parteien mit ihren eigenen Interessen und denen der Gegenpartei auseinander. Erst dann werden Optionen der Umsetzung erarbeitet, bewertet und verhandelt, um im besten Fall als Vereinbarung am Ende der Mediation festgehalten zu werden. Die Sitzungen können sehr anstrengend sein und dauern daher maximal zwei Stunden. Viele Klienten freut es am Ende einer Sitzung zu sehen, dass das konzentrierte Arbeiten auf Flipchart ein sichtbares Ergebnis zur Folge hat. Man redet nicht einfach nur anderthalb Stunden miteinander, sondern der gesamte Prozess wird visualisiert und damit strukturiert. Im Rahmen der obigen Anfragen konnte beispielhaft Folgendes erarbeitet werden:

a) *Frau W. und Herr F. vereinbarten zunächst, dass er ausreichend Zeit erhielt, im Wohnumfeld der bisherigen Familienwohnung nach einer geeigneten Wohnung zu suchen. Er erhielt auch nach seinem Auszug die Möglichkeit, den Sohn spontan zu betreuen. Dies kam Frau W. aufgrund ihrer beruflichen Selbstständigkeit entgegen. Zusätzlich vereinbarten sie feste Betreuungszeiten; hier in Abstimmung mit Herrn F.s Arbeitszeiten.*

b) *Während ihrer Beziehung hatte sich immer Herr R. um die Finanzen gekümmert. Beide erstellten nun eine Übersicht über ihre Einnahmen und Ausgaben. Sie vereinbarten für eine mittelfristige Zeitspanne ein Modell, wie ihnen die Finanzierung von zwei Haushalten gelingen kann. Sie vereinbarten dieses zu erproben, die Bedarfe regelmäßig miteinander zu besprechen und Zahlungen aneinander gegebenenfalls anzupassen.*

c) *Zum Zeitpunkt ihrer Anmeldung hatten Frau N. und Herr L. bereits viel investiert: Zeit und Geld, aber vor allem Nerven – die Streitigkeiten vor Gericht gingen an die Substanz. Während der Sitzungen einigten sich beide auf andere Gesprächs- und Umgangsregeln miteinander und kommen weiterhin einmal im Monat ins Ev. Beratungszentrum, um ihren Konflikt miteinander zu bearbeiten.*

- Im Laufe der Mediation setzen sich die Parteien mit ihren eigenen Interessen und denen der Gegenpartei auseinander.
- Erst dann werden Optionen der Umsetzung erarbeitet, bewertet und verhandelt, um im besten Fall als Vereinbarung am Ende der Mediation festgehalten zu werden.

Die Fallbeispiele zeigen: Mediation ist kein Allheilmittel, bietet keine vorgefertigten Lösungen und muss stets die Konflikt-dynamik und gemeinsame Geschichte der Klienten berücksichtigen. Auch der Erfolg bemisst sich subjektiv. Ich freue mich, wenn Sie von den guten Erfahrungen mit der Methode Mediation weitererzählen.



MERLE DETTBARN
Pädagogische Psychologin

SUIZIDPRÄVENTION

„Leben schützen, Menschen begleiten, Suizide verhindern“

„Zwischen Höhenflug und Absturz“

„Die Woche für das Leben“ stand dieses Jahr unter dem Motto **„Leben schützen, Menschen begleiten, Suizide verhindern“**. Sie wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst von Deutschlands höchsten Kirchenvertretern in der Marktkirche eröffnet. In einer voll besetzten Marktkirche wurde in den Reden die Verantwortung der Kirche hervorgehoben.

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm benannte selbstkritisch das Versagen und die Schuld der Kirche in früheren Zeiten. Er räumte ein, dass durch die Verdammung der Suizidtoten, die Angehörigen und Freunde in ihrer Trauer alleingelassen wurden. Zudem wurde dazu aufgerufen, den Menschen in Krisen achtsamer zu begegnen, um Suizide zu verhindern. „Wir appellieren an unsere Gesellschaft um ein wachsames Miteinander, um ein aufmerksames Auge auf den Nachbarn und um ein beherztes Eingreifen, wenn es um die Rettung und Begleitung eines Menschen geht. Suizidprävention geht uns alle an“ betonte Kardinal Reinhard Marx.

Umrahmt wurde der Gottesdienst durch Informationsstände, die zu einem Gespräch einladen und mit einem „Talk auf der Bühne“, bei dem Vertreter*innen aus Politik und dem Hilfesystem zu Wort kamen. In dem geführten Interview auf der Bühne konnten wir sowohl über unsere Erfahrung mit suizidalen jungen Menschen in der psychologischen Beratung, als auch von unserer Präventionsarbeit mit Schulen berichten.

Am Informationstisch gab es viele persönliche Gespräche über belastende Lebensphasen, fachliche Anfragen zu unserer Beratungsarbeit mit suizidalen Menschen und ihren Angehörigen, sowie zur Präventionsarbeit. Das Interesse an dem Informationsmaterial war groß.

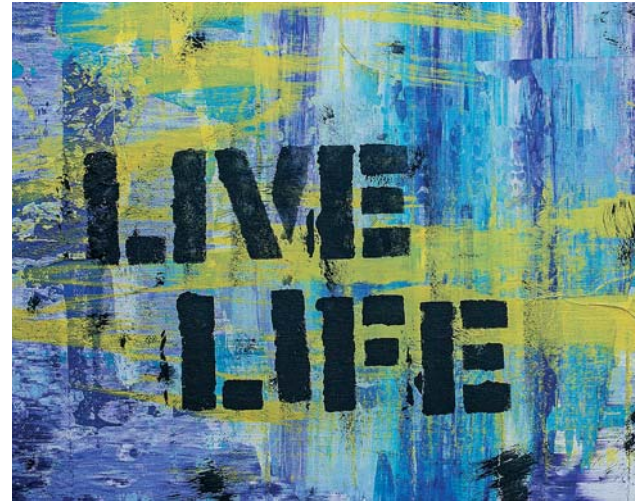
Kardinal Reinhard Marx dankte uns persönlich für diese wertvolle und verantwortungsvolle Arbeit.

„Wir appellieren an unsere Gesellschaft um ein wachsames Miteinander und um ein beherztes Eingreifen, wenn es um die Rettung und Begleitung eines Menschen geht. Suizidprävention geht uns alle an.“
Kardinal Reinhard Marx

„Zwischen Höhenflug und Absturz“

Jedes Jahr laden wir, in Kooperation mit der „Arbeitsgemeinschaft Suizidprävention für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ Schulklassen ab dem 9. Jahrgang zu der Veranstaltung „Zwischen Höhenflug und Absturz“ ein, um mit jungen Menschen über die Thematik „suizidale Krisen“ in den Austausch zu kommen. Seit drei Jahren arbeiten wir hierbei mit dem Improvisationstheater Improkokken zusammen.

Die Schauspieler*innen der Improkokken führen mittels szenischer Darstellung lebendig, berührend, nachdenklich und positiv motivierend an das Thema heran. Dabei steht das Lebensgefühl Jugendlicher mit seinen Höhen und Tiefen, seinen krisen auslösenden Konflikten im Mittelpunkt. In einer Stunde werden vier unterschiedliche Szenen gespielt. Thematisch stehen die Probleme Mobbing, „Anderssein“, Liebeskummer, Depression, Streit- und Stresssituationen in Familie und Schule sowie Leistungsdruck im Vordergrund.



Es sind Themen, die Jugendliche kennen und in denen sie sich wiederfinden können. Das Besondere ist, dass sich während der Darstellung die Situation derartig zuspitzt, dass eine suizidale Handlung passieren oder in Erwägung gezogen werden könnte. Es ist ein Moment in dem die Spannung im Publikum zu spüren ist und die Szene abgebrochen wird. Nun werden die Jugendlichen aktiv mit einbezogen. Sie bringen ihre eigenen Ideen ein, wie sie die Situation verändern und lösen würden, damit es nicht eskaliert und nicht zu einer suizidalen Entwicklung kommt. Dieser Prozess ist sehr lebendig und zeigt, wie sehr Jugendliche bereit sind, Lösungen zu finden und wie sehr sie es sich auch wünschen. Die veränderte Szene wird nun von den Schauspieler*innen und mit freiwilligen Schüler*innen gespielt.

Im Anschluss an das Theaterstück gehen wir mit den Jugendlichen in den Austausch. Dabei ist uns der Blick auf die Stärken und Ressourcen, die zur Krisenbewältigung nötig sind und die Information über Hilfsangebote für junge Menschen in Krisen von besonderer Bedeutung.



MELANIE KIEBACK
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin

WIR SIND FÜR SIE DA

Als hauptamtliche Mitarbeiter*innen der Diakonisches Werk Hannover gGmbH nehmen wir die Menschen, die zu uns kommen, wertschätzend an und stellen ihnen einen geschützten Raum zur Verfügung. Wir begegnen ihnen mit einer professionellen Grundhaltung, respektieren ihre Würde und schätzen sie mit ihren Stärken und Schwächen.

In unserem Team arbeiten Mitarbeiter*innen mit verschiedenen fachlichen Kompetenzen, die sich gut ergänzen. Alle haben zusätzliche Ausbildungen in anerkannten Methoden psychologischer Beratung und/oder Psychotherapie.

Unser Beratungsangebot umfasst:

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

- Beratung vor, während und nach der Schwangerschaft
- Beratung zur Vertraulichen Geburt
- Beratung zur Pränataldiagnostik
- Beratung bei ungewollter Schwangerschaft
- Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch

Erziehungsberatung

- Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene
- Beratung für Eltern
- Suizidpräventive Beratung

Lebensberatung

- Ehe- und Paarberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Familienberatung
- Mediation
- Beratung im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Workshops und Seminare

- z. B. „Zwischen Höhenflug und Absturz“ – Suizidprävention für Jugendliche
- „Krisen und Suizidalität bei Jugendlichen“

Fortbildungen

- z. B. Langzeitfortbildung für Mitarbeitende in Kitas „Systemisches Arbeiten in der Kita“

Supervision

- Einzel-, Team- und Gruppenarbeit in hauptsächlich landeskirchlichen Institutionen und Einrichtungen

DAS TEAM

Das multiprofessionell aufgestellte Team im Ev. Beratungszentrum ist an fünf Tagen in der Woche zwischen 9 und 19 Uhr für die Ratsuchenden da. Die Mitarbeitenden sind alle in Teilzeit beschäftigt und können individuell auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden eingehen.

Karin Aumann

Dipl. Religionspädagogin,
Schwangerschaftskonfliktberaterin,
Systemische Beraterin

Merle Dettbarn

Pädagogische Psychologin,
Systemische Therapeutin (SG)
Mediatorin

Axel Gerland

Sozialpsychologe M.A.,
Psychologischer Psychotherapeut,
Systemischer Therapeut, Leiter

Melanie Kieback

Dipl. Pädagogin, Gestalttherapeutin,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Julia Meese

Erziehungswissenschaftlerin M.A.
Systemisch-Integrative Sozialtherapeutin
Schwangerschaftskonfliktberaterin

Heike Müller

Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin,
Systemische Familientherapeutin,
Supervisorin/Organisationsberaterin

Dorothe Ohm

Teamassistentin, Sekretariat

Clarissa Oberdörfer

Teamassistentin, Sekretariat

Matthias Otte

Referent in der EKD,
Systemischer Therapeut (SG)

Stefan Pydde

Sozialpsychologe M.A.,
Systemischer Therapeut (SG),
Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)

Brigitte Sanner

Dipl. Pädagogin, Dipl. Psychotherapeutin
analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Gabriele Schmidt

Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin,
Systemische Familientherapeutin,
Supervisorin/Organisationsberaterin

Angela Wilhelm

Dipl. Pädagogin,
Heilpraktikerin für Psychotherapie,
Betriebswirtin (VdP)

Amelie Wendenburg

Pädagogin, EZI-Praktikantin

KONTAKT

SO KOMMEN SIE ZU UNS

Ratsuchende erreichen unsere Teamassistentinnen unter der Telefonnummer **0511 62 50 28**. Wann wir zu erreichen sind, ist auf unserer Homepage zu sehen.

Das erste Beratungsgespräch findet in der Regel ein bis vier Wochen nach telefonischer Anmeldung statt. Weitere Termine werden danach individuell vereinbart.

Entsprechend der finanziellen Möglichkeiten vereinbaren wir mit unseren Klient*innen eine private Kostenbeteiligung. Diese wird ausschließlich zur Refinanzierung unserer Arbeit verwendet.

Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungen sind kostenlos. Hier können wir in den meisten Fällen sehr kurzfristig oder innerhalb weniger Tage einen Termin anbieten.

Oskar-Winter-Str. 2
30161 Hannover
Tel.: 0511 62 50 28

e-mail: ev.beratungszentrum.hannover@dw-h.de
homepage: www.diakonisches-werk-hannover.de/beratungszentrum
Facebook: <https://facebook.com/dwhannover>
Instagram: <https://instagram.com/dwhannover>

Sie erreichen uns mit den Stadtbahnlinien 3, 7 und 9
Haltestelle Lister Platz

WENN SIE SPENDEN MÖCHTEN

Durch Ihre Spende sichern Sie auch in Zukunft unsere wertvolle Arbeit für Ratsuchende aus der Stadt und der Region Hannover.

Diakonisches Werk Hannover gGmbH
Evangelische Bank
IBAN: DE76 5206 0410 0200 6012 33
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Ev. Beratungszentrum

Die Spende ist steuerlich absetzbar.



CLARISSA OBERDÖRFER
Teamassistentin, Sekretariat

DOROTHE OHM
Teamassistentin, Sekretariat

IMPRESSUM

Redaktion: Ev. Beratungszentrum, Hannover
Bildnachweise: Titel, S. 3, 7, 8, 9, 11 Markus Lampe,
Diakonisches Werk
S. 9 pixabay
Gestaltung: cocowerbung, Hannover
Druck: OFFICE 360 GmbH, Hannover
Auflage: 500 Expl.

